

Mit Unterstützung der
Volksbank eG in Alfeld

Klaro will nicht böllern

Klaro liebt es, mit mir zusammen werden mit der Knallerei. Das Silvester zu feiern. Wir backen Glückskekse, gießen Blei und zünden eigentlich auch einige Raketen und Kracher an. Doch in diesem Jahr will Klara nicht böllern. Er hat gelesen, dass in Deutschland innerhalb von wenigen Stunden rund 5000 Tonnen Feinstaub in die Luft gepustet werden mit der Knallerei. Das ist ungesund. Außerdem entsteht dabei jede Menge Müll auf den Straßen. Klara und ich werden stattdessen Glücksbringer basteln und sie um Mitternacht auf der Straße verteilen.

Klaro
und
Safaro

Was 2018 in den Nachrichten war

Nun dauert es nicht mehr lange, dann ist das Jahr 2018 vorbei. Aufregende, traurige, aber auch gute Nachrichten konnten wir von Januar bis Dezember in den Zeitungen lesen. Was war besonders wichtig?

Sehr beschäftigt hat Deutschland die Fußball-Weltmeisterschaft (abgekürzt: Fußball-WM). Die wurde im Sommer in Russland gespielt. Doch Deutschland konnte seinen Titel nicht verteidigen. Das Team von Bundestrainer Joachim Löw war nicht in Form und schied in der Vorrunde aus. Fußballfans im ganzen Land waren enttäuscht. Bereits vor der WM hatte ein Spieler besonders für Wirbel gesorgt. Kicker Mesut Özil wurde kritisiert, weil er sich mit dem türkischen Präsidenten hatte fotografieren lassen und dazu dann nichts sagte. Recep Tayyip Erdoğan stand vor wichtigen Wahlen. Die Fotos wurden als Unterstützung verstanden. Mesut Özil entschied später, das deutsche Nationalteam zu verlassen.

Auch andere Themen machten Schlagzeilen. So wurde zum Beispiel oft über den Hambacher Forst berichtet. Das ist ein Wald im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Seit dem Jahr 2012 lebten dort Männer und Frauen in



Neben Mesut Özil (Mitte) hatte sich auch Nationalspieler Ilkay Gündogan (links) mit dem türkischen Präsidenten fotografieren lassen. Foto: imago/Schüler

Bäumen. Sie wollten verhindern, dass der Wald weiter gerodet und immer kleiner wird. Im September begannen Polizisten, die Menschen aus den Bäumen zu holen. Die Firma RWE wollte die Bäume fällen, um weiter Braunkohle abbauen zu können. Später kam es zu einem Rodungsstopp.

Ebenfalls groß in den Nachrichten war auch Chemnitz im Bundesland Sachsen. Ende August wurde dort ein Mann mit einem Messer attackiert und verstarb. Menschen aus dem Ausland, die hier um Schutz baten, sollen die Täter sein.

Nach dem Vorfalle marschierten viele Leute in Chemnitz durch die Straßen und protestierten. Manche sollen drohend hinter Menschen hergelaufen sein, die ausländisch aussahen. Viele in Deutschland hat das entsetzt.

Von Oktober an füllte ein weiteres Thema die Zeitungsseiten: Bundeskanzlerin Angela Merkel teilte mit, dass sie ihren Job als CDU-Chefin abgeben will. Auch Kanzlerin will sie 2021 nicht erneut werden. Der CDU-Posten wurde neu vergeben. Im Dezember übernahm Annegret Kramp-Karrenbauer.

Warum Silvester?

Schon bald werden viele Menschen ausgelassen Silvester feiern und sich für 2019 alles Gute wünschen. Doch warum nennen wir den letzten Tag des Jahres eigentlich Silvester?

Wer sich mit Silvester beschäftigt, reist schnell ein paar Jahrhunderte zurück. Er stößt auf einen Papst mit dem Namen Gregor XIII. (ausgesprochen: der Dreizehnte). Der Papst ist das Oberhaupt der katholischen Kirche. Gregor XIII. ordnete im Jahr 1582 an, dass der Kalender überarbeitet wird. Der letzte Tag des Jahres wurde vom 24. Dezember auf den 31. Dezember verlegt. Am 31. Dezember wird immer an Papst Silvester erinnert. Er starb an diesem Tag im Jahr 335. Daher hat der letzte Tag des Jahres seinen Namen.

Zeitungs-ABC

Quellen stehen im Text

Journalisten schreiben in ihren Texten nicht nur, was sie Neues erfahren haben. Sie notieren auch, woher sie etwas wissen. Sie nennen ihre Quellen. Das ist für die Leser wichtig. Sie können sich so besser eine Meinung bilden. Journalisten telefonieren zum Beispiel oft mit Behörden. Oder sie treffen Experten oder Politiker. Oft bekommen sie auch Informationen geschickt. Firmen oder Forscher teilen etwas mit. Diese Quellen werden dann genannt.



Volksbank eG in Alfeld erklärt:
...mehr Werte für Menschen

Viele Menschen in Deutschland haben einen Freistellungsauftrag bei ihrer Bank eingereicht. Was ist das?

Millionen Männer und Frauen haben ihr Geld bei der Bank liegen. Es ist dort sicherer als zu Hause im Sparschwein. Banken zahlen zudem Zinsen, wenn sie mit dem Geld arbeiten dürfen. An den Zinsen verdient der deutsche

Staat mit. Er verlangt einen Teil als Steuern. Damit die Menschen nicht zu hart zur Kasse gebeten werden, gibt es einen Freibetrag. Mit dem Freistellungsauftrag machen die Menschen klar, dass sie ihn nutzen wollen. Für den Betrag werden dann keine Steuern fällig. Die Steuern braucht der Staat, weil er für viele Dinge sorgen muss. Er baut zum Beispiel Straßen und Schulen.

- ANZEIGE -

Sternsinger klingeln

Anfang Januar werden viele Kinder in Deutschland in bunte Kostüme schlüpfen und von Haus zu Haus ziehen. Als Sternsinger wollen sie den Menschen den Segen für das neue Jahr bringen.

Die Kostüme der Kinder sollen an die Heiligen Drei Könige erinnern, die das Jesuskind nach seiner Geburt im Stall von Bethlehem besucht haben. Vor dem Dreikönigstag am 6. Januar brechen die Sternsinger in ganz Deutschland auf. Sie spenden nicht nur Segen, sondern sie bitten auch um Geld. Das Geld ist für Kinder gedacht, denen es nicht gut geht. Zum Jahresbeginn 2018 hatten die Mädchen und Jungen fast 49 Millionen Euro gesammelt – so viel wie nie zuvor. Klingeln die Sternsinger bei den Menschen, dann schreiben sie einen bestimmten Segen über die Türe. Er lautet „20*C+M+B+19“. In dem Segen stecken die Jahreszahl sowie die lateinischen Wörter „Christus mansionem benedicat“. Das heißt: Christus segne dieses Haus.

Vierschanzentournee beginnt

Es wird wieder spannend! Am Wochenende beginnt die Vierschanzentournee. Das ist für Skispringer einer der wichtigsten Wettbewerbe überhaupt.

Die Vierschanzentournee wird in diesem Jahr zum 67. Mal ausgetragen. Die Tournee startet seit vielen Jahren vor Silvester in Oberstdorf im Bundesland Bayern. Nach dem Auftaktspringen am 30. Dezember reisen die Skispringer nach Garmisch-Partenkirchen. Dort findet am 1. Januar das Neujahrsspringen statt. Am 4. Januar springen die Athleten dann in Innsbruck und am 6. Januar in Bischofshofen. Innsbruck und Bischofshofen liegen in Österreich.

Die Sprungschancen sind alle über 100 Meter hoch. Wenn die Skispringer anfahren, dann sind sie beim Absprung schneller



Der Japaner Ryoyu Kobayashi gilt als Favorit auf den Sieg. Foto: imago/Camera 4

als ein Laster auf der Autobahn fahren darf. Die Athleten müssen jedes Mal schauen, dass sie weit nach vorn kommen. Am Ende

gewinnt der Skispringer, der nach allen vier Wettbewerben die meisten Punkte gesammelt hat. 2017/2018 stand der Pole Kamil

Stoch auf dem Siebertreppchen. Dieses Mal werden einem Japaner besonders gute Chancen eingeräumt. Er heißt Ryoyu Kobayashi. Aber auch Kamil Stoch zählt zu den Favoriten, genauso wie sein Landsmann Piotr Zyla. Auch deutsche Skispringer sind bei der Vierschanzentournee dabei. Zum Beispiel werden Richard Freitag, Andreas Wellinger und Severin Freund um Punkte kämpfen.

Erst zwei Mal hat ein Skispringer in einer Saison auf allen vier Skisprungschancen hintereinander gewinnen können. Es war der Deutsche Sven Hannawald, dem das geglückt ist. Zum Jahreswechsel 2001/2002 erreichte er mit seinen Erfolgen den sogenannten Grand Slam. Der Pole Kamil Stoch schaffte das beim letzten Mal ebenso.

Habt ihr Fragen oder Wünsche? Dann schreibt uns eine E-Mail an diese Adresse:

mailto:klaro-safaro.de

